



Die Pferdeshows gehören seit je her zum Inbegriff des Circus Knie: Ivan Frédéric Knie mit seinen Schützlingen.

Bilder: Michel Canonica



Die Vorführungen ziehen nicht nur die Kinder in ihren Bann, sondern auch viele erwachsene Besucherinnen und Besucher.



Wie ein Wirbelwind dreht sich das Duo mit Holler Zavatta und Carmen Ribas Segura auf seinen Rollschuhen.



Kaum zu imitierende Bewegungen vollbringen Marc Jonin und sein kolumbianischer Partner Boyka beim Freestyle Football.

Wahres Können und fauler Zauber

Eintauchen in eine magische Welt: Am Wochenende gastierte der Circus Knie auf der Frauenfelder Allmend.

Judith Schuck

Der prasselnde Regen, der sich am Samstagnachmittag kurz vor Vorstellungsbeginn aus den grauen Wolken entlädt, kann die Stimmung nicht trüben. Er hilft nur dabei, dass sich die fast 2000 Gäste schneller auf ihren Plätzen im Zirkuszelt einfinden. Die Vorstellung des National-Circus Knie in der Frauenfelder Allmend am Freitag war ausverkauft und auch die drei übrigen am Samstag und Sonntag fanden vor vollen Rängen statt.

Frauenfeld ist ein kleines Heimspiel für die Zirkusfamilie Knie. Schliesslich heirateten die Eltern der vier Gründersöhne Rudolf, Friedrich, Karl und Eugen Knie 1882 in Frauenfeld. Die Familie liess sich später in Gerlikon einbürgern und «seit der Eingemeindung Gerlikons sind wir Knies ja seit mehr als zwanzig

Jahren Frauenfelder Bürger», sagte Fredy Knie junior, Enkel von Friedrich Knie, 2019 in einem Interview mit dieser Zeitung anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Schweizer National-Circus.

Sich nach gesellschaftlichen Entwicklungen richten

Eine kleine Umfrage unter der Zuschauenden zum Einstieg Allmend am Freitag zeigt, dass die Frauenfelderinnen und Frauenfelder im Publikum gut vertreten sind. Doch viele reisten auch von weiter her an, um die zweieinhalbstündige hochprofessionelle Schau zu sehen.

Für die Tournee 2024 stellte die künstlerische Direktorin Géraldine Knie ein Programm mit internationalen Akrobatik- und Tanzteams zusammen, kombiniert mit Comedy, Zauberkunst und den edlen Pferden des Cir-

cus Knie. Insgesamt gastiert der Circus Knie in diesem Jahr an 23 Standorten. Verglichen mit früheren Jahrzehnten ein Rückgang. Doch sind die Menschen heute zum einen mobiler und zum anderen ist der Aufbau wesentlich aufwendiger geworden, was sich im Programm widerspiegelt.

Feuerringe, Wasserfontänen, beeindruckende Licht- und Tontechnik sorgen für die nötige Magie. Wie Victor Moiseev es schafft, seine orange leuchtenden Bälle horizontal zu jonglieren, bleibt ein Geheimnis. Seine Darbietung erinnert an die Ästhetik aus modernen Science-Fiction-Filmen, wo mit veränderten Raum-Zeit-Wahrnehmungen experimentiert wird.

Beeindruckend ist auch die Tanzakrobatik beim Duo Holler und Carmen. Sie zeigen einen Rollschuhtango, der dem Publi-

kum immer wieder den Atem stocken lässt, wenn die beiden über die kleine Fläche wirbeln.

Technik ermöglicht noch mehr Magie

Zirkus entwickelt sich immer weiter, die klassischen Disziplinen werden fantasievoll erweitert. Statt am Trapez turnt die Akrobatin der Truppe Extreme Lights in einer Kugel. Wie in einer riesigen, sich öffnenden Seifenblase führt sie ihren Tanz in der Höhe vor. Marc Jonin und Boyka ziehen das Publikum mit ihrem Freestyle Football in den Bann.

Moderne Technik schafft es, das Zirkuserlebnis noch magischer hinzubekommen. Gleichzeitig wirkt die Schau oft weniger distanziert als im ursprünglichen Zirkus, bei dem die Artisten und Zauberkünstler unnahbar schienen.

So sorgt für viel Lachen durch alle Reihen The Great Coperlin mit seiner Comedy-Zauberschau. Er beherrscht die Tricks perfekt und zeigt die gängigen Zaubereien. Allerdings mit dem Unterschied, dass er mit viel Lakonie die Illusion aufdeckt und stets über sich selbst lachen kann, was den Zirkus in dieser Hinsicht menschlicher macht. Das Komiker-Duo Pfändler mit! Amstutz sorgt ebenso für belustigte Gäste und nimmt Bezug auf aktuelle Themen, wenn es einige Vertreterinnen und Vertreter der Generation DAB im Publikum identifiziert, die «13. AHV-Beziehenden».

Pferdeshow ohne Schmuck und Flügel

Schon bei der Eröffnung trabte ein weisses Pferd mit Pegasus-Flügeln in die Manege. Die Pferdeshow von Ivan Frédéric, Cha-

nel Marie und dem Sohn Maycol Knie junior kommt ohne Schmuck und Flügel an den Tieren aus. Als die zehn weissen Araber mit ihren langen, welligen Mähnen in einer von Kunstnebel bedeckten Manege erscheinen, fühlt sich wohl jeder in einen Fantasy-Roman entführt.

Beeindruckend ist, wie eigenständig und leicht die eleganten Pferde durch ihre Kür gehen – aber wie bei allen Darbietungen können die Zuschauenden wohl kaum ahnen, was für harte Arbeit hinter der Nummer steckt. Géraldine Knie leitet den Circus Knie gemeinsam mit ihrem Mann Maycol Errani und Doris Knie in der siebten Generation. Die achte Generation steht mit Ivan Frédéric, Chanel Marie und dem Sohn Maycol Knie junior bereits in den Startlöchern.